



Sitz / Verbreitung	Sitz des Bundesverbandes: Weidenthal (Rheinland-Pfalz); Verbreitung hauptsächlich in Süd- und in Ostdeutschland; zwei Gruppierungen in NRW (Ostwestfalen und Sauerland).
Gründung / Bestehen seit	28. September 2013 in Heidelberg
Struktur / Repräsentanz	keine Landesverbände, Gliederung in Gebietsverbände Süd, West, Nord und Mitte; mögliche Bildung sogenannter „Stützpunkte“ sofern keine weitere Untergliederung erfolgt, bisher neunzehn „Stützpunkte“ im Bundesverband; hiervon zwei in Nordrhein- Westfalen (Stützpunkt Hermannsland , am 19. Oktober 2014 gegründet, umfasst den Raum Bielefeld, Paderborn und Teutoburger Wald; Stützpunkt Sauerland-Süd , am 29. Dezember 2015 gegründet, umfasst insbesondere den Landkreis Olpe
Mitglieder / Anhänger / Unterstützer 2015	Bund: rund 200 → NRW: rund 30 →
Veröffentlichungen	Web-Angebot: Homepage der Partei Der III. Weg , der-dritte-weg. info; Facebook- und Twitterprofil; Youtube-Kanal
Kurzportrait / Ziele	Bei der Gründung der Partei waren zunächst einige wenige ehemalige NPD -Mitglieder und Neonazis aus Rheinland-Pfalz und Hessen beteiligt. Als sich 2014 in Bayern ein Verbot des Neonazi-Netzwerks Freies Netz Süd abzeichnete, trat ein Teil der betroffenen Neonazis in die Partei Der III. Weg ein. Sie nutzten somit die Partei als Auffangstruktur, um staatlichen Exekutiv- und Verbotsmaßnahmen zu entgehen. Den Aktivisten geht es im Wesentlichen darum, neonazistische Aktivitäten unter dem Schutzmantel des Parteienprivilegs fortzusetzen.
Finanzierung	Überwiegend durch Mitgliedsbeiträge und Spenden

Grund der Beobachtung / Verfassungsfeindlichkeit

Die Partei **Der III. Weg** propagiert ein rechtsextremistisches Staats- und Gesellschaftsbild, insbesondere greift sie völkisch-nationalistische Elemente des historischen Nationalsozialismus auf. So lehnt sie sich mit ihrem 10-Punkte-Programm ideologisch an das Gedankengut der NSDAP an und fordert einen „deutschen Sozialismus“ ein. Zudem beteiligt sich die Partei an revisionistischen Kampagnen, die darauf abzielen, nationalsozialistische Verbrechen zu relativieren.

Auch andere Ausführungen innerhalb des Parteiprogramms, wie die erklärte Notwendigkeit der „Beibehaltung der nationalen Identität des deutschen Volkes“, die vermeintliche „Überfremdung Deutschlands sowie des anhaltenden Asylmissbrauchs“ oder die Forderung nach der „friedlichen Wiederherstellung Gesamtdeutschlands in seinen völkerrechtlichen Grenzen“, zeugen von dem von Rechtsextremisten angestrebten typischen ethnisch homogenen Gesellschaftsmodell, das durch „Volkstumspolitik“ und rigide Ausgrenzung aller vermeintlich Fremden verwirklicht werden soll. In diesem Sinne ist auch der parteipolitische Schwerpunkt des Themas Asylpolitik zu deuten, mit dem die Partei **Der III. Weg** ebenfalls ihre betont fremdenfeindliche Ausrichtung unterstreicht.

Ereignisse und Entwicklungen im Berichtszeitraum

Nachdem die Aktivisten von **Der III. Weg** zunächst weniger das Ziel verfolgten, sich an der parlamentarischen Demokratie zu beteiligen, nahm die Partei im Jahr 2015 nach eigener Aussage „in einer Art Testlauf“ erstmals an einer Kommunalwahl teil. Der Einzug in den Kreistag des Landkreises Bad Dürkheim (Rheinland-Pfalz) gelang mit einem Stimmenanteil von 0,5 Prozent allerdings nicht. Dennoch konnte die Partei im Juni 2015 einen ersten kommunalpolitischen Erfolg – jedoch ohne den Auftrag einer Wählerschaft – in Plauen (Sachsen) verbuchen, nachdem ein bis dahin der **NPD** angehörender Stadtrat sich der Partei **Der III. Weg** anschloss. Die Bundespartei konzentrierte sich 2015 vor allem auf die Kampagne gegen Flüchtlinge. So veröffentlichte sie um die Jahreswende 2014/2015 einen sogenannten „Leitfaden“ mit dem Titel „Kein Asylantenheim in meiner Nachbarschaft! Wie be- bzw. verhindere ich die Einrichtung eines Asylantenheims in meiner Nachbarschaft“. Darin schürt die Partei Vorurteile gegen Flüchtlinge, indem sie sie einseitig und pauschal negativ beschreibt. Im Rahmen dieser



Karte mit vermeintlichen Standorten von Flüchtlingsunterkünften

Kampagne stellte die Partei bereits 2014 eine Karte ins Internet, auf der sie vermeintliche Standorte von Flüchtlingsunterkünften im Bundesgebiet mit oftmals der genauen Anschrift abbildete. Die Karte aktualisierte die Partei im Jahr 2015 fortlaufend. Im Kontext der flüchtlingsfeindlichen Aktivitäten durch **Der III. Weg** ist dies als indirekter Aufruf zu Protesten vor den Unterkünften zu bewerten.



Online-Propaganda zum „Julfest“

Der **Stützpunkt Hermannsland** beschränkte seine Aktivitäten in Ostwestfalen bislang auf einzelne lokale Aktionen, wie die Verteilung von Flugblättern mit dem Slogan „Asylmissbrauch in Deutschland endlich stoppen“. Allerdings waren diese kaum öffentlichkeitswirksam. Zudem versuchen die Aktivisten des Stützpunktes mit Veranstaltungen wie „Julfeste“ oder sogenannten Heldengedenken Gemeinschaftserlebnisse der Anhänger mit der nationalsozialistischen Ideologie zu verknüpfen. Einige Partei-

mitglieder aus Ostwestfalen besuchten auch überregionale revisionistische Veranstaltungen der Neonazi-Szene am 1. August 2015 in Bad Nenndorf (Niedersachsen) und am 21. November 2015 Remagen (Rheinland-Pfalz). Bei letzterer Versammlung hielt auch ein Führungsaktivist des **Stützpunktes Hermannsland** eine Rede, in der er das Dritte Reich als Opfer der Alliierten darstellte, während er die Opfer des nationalistischen Regimes verschwieg.



Beispiel für Heldengedenken

Am 29. Dezember 2015 wurde der **Stützpunkt Sauerland-Süd** gegründet. Vorausgegangen war eine Kennenlern-Veranstaltung am 27. November 2015 im Raum Olpe, bei der Aktivisten von **Der III. Weges** Interessierten aus der Region die Partei vorstellten. Beworben wurde diese Veranstaltung auf dem Facebookprofil „Olpe wehrt sich“, das vor allem flüchtlingsfeindliche Beiträge veröffentlicht und auf zahlreiche Beiträge von rechtsextremistischen Webseiten, Videos und Profilen verlinkt.



Propagandamaterial aus den Internetauftritten von **Der III. Weg**



Bewertung, Tendenzen, Ausblick

Der III. Weg stellt weitgehend eine Auffangstruktur für Neonazis dar. Mit der Ausnutzung des Parteistatus beabsichtigen sie, staatliche Sanktionsmaßnahmen zu erschweren. Durch die Gründung des sogenannten **Stützpunktes Hermannsland** haben sich die Aktivitäten der Neonazis in Ostwestfalen im vergangenen Jahr nicht intensiviert. Beobachtet wird derzeit, ob sich der **Stützpunkt Sauerland-Süd** zu einer gefestigten rechtsextremistischen Gruppierung entwickelt.

Weitere Informationen zum Hintergrund

 www.mik.nrw.de/verfassungsschutz, Web-Link: vs_III.weg